

6. Landesgeschichte

1. Allgemeines –
2. Franken, Hessen S. 411.
3. Lothringen, Rheinlande, Pfalz S. 412.
4. Alemannen, Schwaben, Schweiz, Elsaß S. 413.
5. Bayern, Österreich S. 417.
6. Böhmen, Mähren –
7. Westfalen, Niedersachsen, Bremen und Hamburg, Schleswig, Holstein S. 420.
8. Thüringen, Meißen, Lausitz, Sachsen, Anhalt S. 424.
9. Mecklenburg, Brandenburg, Pommern S. 428.
10. Polen, Schlesien –
11. Ordenslande Preußen und Livland S. 429.
12. Italien, Sizilien S. 432.
13. Spanien, Portugal –
14. Frankreich, Burgund, Belgien, Niederlande, England, Schottland, Irland S. 439.
15. Skandinavien S. 445.
16. Byzanz, Osteuropa, Südosteuropa (mit Ungarn) S. 446.
17. Kreuzfahrerstaaten (mit Zypern) S. 450.

Katharina KEMMER, *Der Deutsche Orden in Prozelten. Kommende, Herrschaftsstruktur und Territorialherrschaft (Quellen und Studien zur Geschichte des Deutschen Ordens 83 – Veröffentlichungen der Forschungsstelle Deutscher Orden an der Universität Würzburg 2)* Weimar / Ilmtal-Weinstraße 2020, VDG, IX u. 253 Seiten, 8 Karten, 9 Abb., ISBN 978-3-89739-925-9, EUR 38. – Die Einleitung befasst sich mit der Quellenlage, dem Stand der Forschung und den Namen Prozeltens. In einem gesonderten Kapitel geht K. auf die topographische Lage der Kommende ein und stellt fest, dass der Boden nichts oder wenig hergab. Im folgenden Kapitel geht es um die Gründung der Deutschordenskommende Prozelten, um die Ämter, die die Komture ausgebildet haben, und um die Burg, die oberhalb der Stadt liegt und älter als die Kommende ist. Die Vf. geht dann über zum Ausbau und der Entwicklung der Kommende bis zum Tausch mit Mainz gegen Güter am unteren Neckar 1483/84. Ausführlich wird berichtet über die Stadterhebung durch Karl IV., die Eigenleute, das Lehnswesen, finanzielle Belange und Auseinandersetzungen. Im folgenden Kapitel wird ausführlicher auf die inneren und äußeren Verhältnisse Prozeltens eingegangen, die Beziehungen zur Deutschordenskommende Mergentheim, zum Deutschmeister und zu den umgebenden Territorien. Besondere Aufmerksamkeit liegt auf Elisabeth von Hohenlohe, da sie nicht nur durch die Stiftung des Spitals in Neubrunn, das dann später nach Prozelten überführt worden ist, wichtig geworden ist. Dann geht es um Herrschaftsformen und Herrschaftsstruktur sowie die Politik der Kommende gegenüber dem Reich und innerhalb des Ordens. K. schreibt den Komturen Prozeltens eine eigenständige Politik zu. Sie kümmert sich auch um die Kirchen und Kapellen, besonders innerhalb der Stadt und auf der Burg. Zum Schluss hebt sie nochmals die Bedeutung der Kommende für den Orden hervor. Der Anhang umfasst unter anderem Personallisten. Ein Orts- und Personenregister beschließt den Band. Die Diss. macht einen guten Eindruck und scheint sorgfältig recherchiert, wie schon das Literaturverzeichnis mit den herangezogenen ungedruckten Quellen bezeugt. Die Archive, die K. besucht hat, füllen zwei Seiten. Sie zitiert häufig direkt aus den Vorlagen. Sie verzichtet auf schnelle Festlegungen und gibt häufig vorsichtige Stellungnahmen ab, die durch urkundliche Quellen gestützt werden. Trotz allem Verständnis für eine quellengerechte Schreibweise sollte man sich jedoch darauf festlegen, entweder Vehingen, Veihingen oder